

Auf der amerikanischen Eriebahn ereignete sich am 17. Februar ein gräßliches Unglück. Der Personentrain, der nach New-York fuhr, wurde, als er eben rasch um eine Curve bog, von dem 30 Fuß hohen Damme in den Delawarefluß hinabgeschleudert. Maschine und Wagen durchbrachen das Eis des Stromes, der zum Glück hier nicht so tief war, daß die Reisenden ganz unter Wasser kamen. Dafür litten sie, bis möglich wurde, eine Art Nothbrücke vom Ufer aus von Baumstämmen zu bereiten, in der Mitte des Eises furchtbar von der Kälte und den erhaltenen Verletzungen. Endlich gelang es, zu ihnen hinzukommen. Das Dach des Wagens wurde mit einem Beile geöffnet, und auf diese Weise die Halberstärten und Verwundeten ans Land befördert. Haare und Kleider waren an den Körpern der Frauen festgefroren; ein Individuum wurde leblos hervorgezogen; zwei Passagiere wurden vermißt. [D. N. Z.]

Paris, 8. März. In gewissen Kreisen erregt der Gesundheitszustand Louis Bonaparte's ernstliche Besorgnisse. Der am 2. Dezember ernannte Minister des Innern, de Morny, soll gänzlich in Ungnade gefallen seyn. Es scheint, daß derselbe schon längere Zeit mit de Persigny auf sehr schlechtem Fuße stand und dem Einflusse desselben hat weichen müssen. Louis Bonaparte soll sich nur sehr ungern von demselben losgesagt haben. — Obgleich von vielen Seiten der Abwesenheit Persigny's von Paris widersprochen wird, so war derselbe doch einige Tage in Berlin [?], wo er eine längere Konferenz mit dem preussischen Minister des Aeußern wegen den schweizer Angelegenheiten hatte. Letztere nehmen immer mehr eine ernstere Wendung. Man versichert, daß gestern wiederum eine sehr energische Note an den Bundesrath abgefaßt worden ist. Die Schweiz scheint die Absicht zu haben, Widerstand

zu leisten. Alle Offiziere dieses Staates, die in Paris auf Urlaub waren, sind einberufen worden. Wie verlautet, soll England die Absicht haben, sich einer jeden bewaffneten Intervention in der Schweiz zu widersehen. [R. Z.]

Frankfurt, 6. März. Gestern wurden 20 Bäckergefelln, welche nicht arbeiten wollten, dagegen besondere Vorliebe zum Hazardspiele zeigten, von hier ausgewiesen und über die Grenze gebracht. — Am vergangenen Sonntag trat in der uns benachbarten Ortschaft Rödelheim die Tochter eines Israeliten, zum Christenthum über und wurde durch den evangelisch-lutherischen Geistlichen Herrn Thudicum getauft. (Fr. Z.)

München, 5. März. Der muthmaßliche Urheber des an dem hiesigen Cigarrenfabrikanten Sohn Reeb begangenen Raubmordes, ein Metzgerbursche, findet sich in Gewahrsam. (N. Z.)

Nürnberg, 3. März. Der hiesige Magistrat untersagt der Schuljugend das Betreten der Schlachtplätze unter Androhung polizeilicher Gefängnißstrafe oder selbst körperlicher Züchtigung. (Fr. Z.)

Kiel, 2. März. Auf unserem gestrigen Fasten-Pferdemarke war der Handel so lebhaft, wie man sich kaum erinnern kann, daß er je früher gewesen. Die Ankäufe wurden sehr rasch und zu den höchsten Preisen geschlossen — und wie man allgemein der Meinung ist, für französische Rechnung. (Börsenh.)

Stuttgart, 12. März. Gestern ereignete sich hier ein Mord- oder Todtschlagsversuch. Ein junges, etwa 20jähriges Mädchen begab sich in aller Frühe in das Schlafzimmer einer alten, 70jährigen Hausgenossin und führte einen Streich mit einem Beil nach deren Kopf, der jedoch nicht tödtlich war. Auf das Geschrei der Unglücklichen entfloh die Thäterin, wurde aber alsbald ganz in der Nähe, wo sie sich verborgen, ergriffen. [W.]

Äußerst billiges Volksbuch. 5 Bände.

Zusammengenommen für nur fl. 1. 12 kr.

Reutlingen. Bei Unterzeichneten ist zu haben:

Illustrirtes Volksbuch

unterhaltend und belehrend für Jung und Alt. 5 Bände in 8., eleg. geheftet mit vielen Stahlstichen und Holzschnitten. Preis für alle 5 Bände nur 1 fl. 12 kr. (Band 2., 3., 4., 5. auch je einzeln zu 18 kr.) Ein Familienbuch im wahren Sinn des Wortes; das die beliebtesten Schriftsteller wie v. Horn, Lewald, Spindler, Storch &c. zu seinen Mitarbeitern zählt und bei seinem unerhört billigen Preise auch den weniger Bemittelten zugänglich ist.

Vorräthig in allen Buchhandlungen. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Mücken & Junghaus. (C. F. Palm.)

Bestellungen nimmt an und liegen 2 Bände zur gefl. Einsicht bereit in der
C. F. Mayer'schen Buchdruckerei.

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 23.

Freitag den 19. März

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Da bei der Verminderung der im Bezirk bestellten Blätter für das Armenwesen pr. 1852 die Vermuthung entsteht, daß einzelne gem. Aemter mit der Bestellung noch im Rückstande seyen, so werden dieselben erinnert, solche alsbald zu machen und hievon innerhalb 8 Tagen Anzeige bei dem gem. Oberamt zu machen.

Gem. Oberamt,

für den legal abwesenden Oberbeamten:

D. A. B. Strölin. W a u r.

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

Holzverkauf.

Aus dem Staatswald Rothhalde A., Markung Adelberg, kommt unter den bekannten Bedingungen am

Freitag den 26. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

folgendes Holzquantum zum öffentlichen Aufstreichverkauf, u. z.:

140 Stück Nadelholzstangen von 40 — 50' Länge und 3—4 mittl. Stärke, 238 Stück starke und 488 geringe Hopfenstangen, 375 Stück Bohnenstrecken und 313 Stück Baumstämme, 1 Klaste eichene Scheiter, 1 Klaste eichene Prügel, 6 Klaste buchene Scheiter, 2 Klaste buchene Prügel, 5 Klaste birchene Scheiter, 8 Klaste birchene Prügel, 3 Klaste erlene Prügel, 3 Klaste aspene Scheiter, 10 Klaste aspene Prügel, 7 Klaste tannene Scheiter, 6 Klaste tannene Prügel, 1 Klaste hartes und 4 Klaste weiches Abfallholz, 289 Stück eichene, 581 buchene, 453 birchene, 151 erlene, 923 aspene und 2152 Abfall-Wellen.

Die Zusammenkunft findet im Schlage selbst statt.

Um gehörige Bekanntmachung dieses Verkaufes werden die betreffenden Ortsvorsteher hiezu erlücht.

Den 16. März 1852.

Königl. Forstamt,
U r k u l l.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Santsachen werden die Schuldenliquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar in der Santsache:

- 1) des Jakob Hees, Bauern, Schneiders und Witwers in Thomashardt am Montag den 13. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Thomashardt;
- 2) des Daniel Schanbacher, Webers in Thomashardt am Montag den 13. April d. J. Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause zu Thomashardt;
- 3) des David Hudelmaier, Webers in Hegenloche am Donnerstag den 15. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Hegenloche;
- 4) des Daniel Haller Schreiners und resig. Schultheißen in Thomashardt am Donnerstag den 15. April d. J. Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause zu Thomashardt.
- 5) des Johannes Bareiß, Hirschwirths in Oberberken am Freitag den 16. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Oberberken;
- 6) des Johann Georg Esenwein, G. S. Bauers in Balmannsweiler am Montag den 19. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Balmannsweiler;
- 7) des Johann Georg Neuf, Webers in

Haubersbronn am Dienstag den 20. April d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Haubersbronn.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an dem gedachten Tage zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 12. März 1852.

Königl. Oberamts-Gericht,
Weiel.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Wir sehen uns genöthigt, die Armen-Collekte in der nächsten Woche vornehmen zu lassen und bitten um Gottes willen, uns doch wieder in den Stand zu setzen, der äußersten Noth mit Arbeit und Brod zu Hilfe zu kommen, wie bisher. Können wir auch nach der jetzigen Lage der Dinge die Unterdrückung des Bettels nicht mehr als den Hauptzweck voranstellen, obgleich wir übrigens dieselbe uns stets zur Aufgabe machen, so bitten wir nun überhaupt für die Nothleidenden der hiesigen Gemeinde und überlassen es den Gebern, ob sie auch für die auswärtigen Armen etwas reichen wollen.

Der Armen-Verein.

Schorndorf.

Pastilles von Bad Hippoldsau.

Diese alkalischen Verdauungs-Tafelchen mit doppeltkohlensaurem Natron von Hippoldsau sind sehr angenehm und haben sich als das wirksamste Mittel bei Verdauungs-Störungen und Unterleibs-Beschwerden, bei Hämorrhoidal-, Gicht-, Nieren-, Harn- und Gries-Leiden, Bleichsucht, weißem Fluß 2c. 2c. rühmlichst bewährt, sie reizen auch als tonische, stärkende Magenmittel den Appetit und neutralisiren die überflüssigen Säuren der Verdauungswege und sind besonders auch dem weiblichen Geschlechte bei sehr empfindlichen, frampshaften und bei Kindern so verbreiteten Verdauungs-Beschwerden empfehlenswerth.

Die etikettirte Schachtel zu 4 Loth mit Verbrauchs-Anweisung kostet 28 fr. bei portofreier Einsendung des Betrags.

Die Niederlage derselben habe ich übernommen und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Am 18. März 1852.

Apotheker P a l m.

Schorndorf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstor-

benen **Daniel Laiz** wird verkauft: die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung in der Hölzgasse mit Keller, Scheuer, Stallung und heiterer Wohnung, 4 1/2 Bril. Weinberg im Welfsgarten neben Michael Schwarz und Polizeidiener Luß, 6 Eimer 1849r Wein, 2 Zugflühe und Wagen sammt Zugehör.

Schorndorf.

Haus- und Handwerkszeug-Verkauf.

Weil ich nunmehr entschlossen bin auszuwandern, so verkaufe ich mein in der neuen Straße gelegenes Wohnhaus nebst dem gut eingerichteten Dreher-Handwerkszeug und kann täglich mit mir ein Kauf abgeschlossen werden. Da dieses Geschäft hier gut geht, so wird ein tüchtiger Meister auch seine Rechnung finden.

D. Schanbacher, Drehermeister.

Schorndorf.

Blaubeurer Bleiche.

Ich besorge auch in diesem Jahr die Einsammlung von Leinwand und Faden für obige Rasenbleiche, wobei ich gute Erhaltung der Waare und Ablieferung binnen 3 — 4 Monaten zusichern kann.

A. Fr. Widmann.

Schorndorf.

Zu vermietben.

Ein heizbares Zimmer für einen ledigen Herrn, mit oder ohne Meubeln, hat sogleich oder auf Georgi zu vermietben

R i p p m a n n, Wirth.

Nächsten Sonntag haben den

Backtag

Straub. F e s e r. Ulrich M e n n e r.

In Sachen der Auswanderung.

2.

Günstiger als aus den bisher genannten Theilen Amerika's lauten die Nachrichten aus einem Theile des Südens, nämlich aus dem mit Recht vielgepriesenen Lande Chile, wo der deutsche Einwanderer neben allen Vortheilen, welche Peru nur in verkümmertem Maße bietet, schon ein festes Element festhafter Landleute antrifft. Wir haben hierüber die erfreulichsten Mittheilungen, deren Fortsetzung uns versprochen ist, in Gestalt folgender Zusendung erhalten:

Bei der steigenden Zahl der Auswanderer aus allen Theilen Deutschlands und namentlich auch aus Württemberg, dürfte für meine Mitbürger, welche ihr Glück in einem fremden Lande suchen wollen — odr müssen, ein Bericht aus Valdivia

nicht uninteressant seyn, weil er, von einem ruhig prüfenden Geschäftsmanne geschrieben, der Wahrheit so nahe als möglich kommt. Manchem könnte es einen Wink geben, seine Augen auf Valdivia zu werfen, wo er freundliche Aufnahme bei Württembergern finden wird, die sich bereits den Grund zu einer ruhigen und glücklichen Existenz gelegt haben — welche unser Vaterland durch öfter wiederkehrende Theuerung, Mangel an Verdienst und die Trostlosigkeit seiner staatlichen Verhältnisse Tausenden nicht mehr zu bieten vermag. Namentlich dürfte der Zudrang für Nordamerika dort die Begründung eines gesicherten Hausstandes erschweren und die bedeutend gestiegenen Ueberfahrtspreise ein Grund mehr für tüchtige Familienväter seyn, statt nach Nordamerika nach Valdivia zu gehen — wo das Land billiger und nach den folgenden Mittheilungen sehr fruchtbar, auch die Eingewöhnung an das Klima durch seine Ähnlichkeit mit dem hiesigen weit leichter ist. Denen zu nützen, welche uns verlassen wollen, sind diese Zeilen geschrieben.

Den 9. März 1852.]

Georg Heinrich Müller.

(Aus einem Brief von Weinbändler Kaiser in Valdivia, am 26. August 1851 geschrieben.) — Mit Rindermann und seinem Land ist es vorläufig Nichts; die Rinder-männlichen Ländereien, 80,000 Cuadras, liegen ganz unterhalb der Küsten-Cordilleren, sind fast lauter steile Berge, zwischen welchen der Rio Mues sich durchzwängt und wo eine Ansiedlung vor langer Zeit nicht taugt. Es ist für jetzt rein unmöglich, dort eine größere Ansiedlung zu gründen, wenn man nicht Hunderttausende opfern kann. Zur Holzwirtschaft würde sie erst tauglich, wenn einmal eine geregelte Schiffahrt auf dem Rio Mues stattfindet und wenn die andern günstig gelegenen Plätze vergeben sind. So herrlich und schön die Ländereien am oberen und mittleren Theil des Rio Mues sind, so schädelich sind die untersten, weil sie ganz in den Küsten-Cordilleren liegen. Wir haben deshalb von Rindermann nichts gekauft; auch hat Rindermann von seinem Land an andere Deutsche keine Cuadra verkauft und kein Mensch wohnt auf seinem Land; wer wird denn auf den Halsbuch in Württemberg gegangen seyn, so lange noch das schöne Rheinz- und Neckarthal frei war? — Fausle Leute passen nicht nach Valdivia, das, beiläufig gesagt, meinen Erwartungen entspricht, wohl aber der fleißige, rechtshaffene Weingärtner, Bauer, der fleißige und geschickte Handwerker, und der thätige und umsichtige Geschäfts- und Gewerbmänn; diese finden hier Aussicht, in entsprechender Zeit bei Fleiß, Sparsamkeit und Rechtschaffenheit mehr vorwärts zu kommen als in Württemberg, und besonders finden dieselben, was ihnen in Deutsch-

land fehlt, entsprechende Thätigkeit und guten Lohn; ja sie können zu mehr kommen als in Württemberg in ihrem ganzen Leben, wenn's ihnen in Deutschland nicht besonders will. Wenn Sie auch die Ansicht anderer Auswanderer über die hiesigen Verhältnisse kennen lernen wollen, so suchen Sie sich die Briefe des Steinhauer-meisters Keller aus Untertürkheim an seinen Schwager, Werkmeister Hausmann in Pleinzingen, und des Jakob Neutter an seinen Bruder, Mühlinspektor Neutter in Wöblingen, zu verschaffen; beide treiben hier die Landwirthschaft; Steinhauerei ist hier gar nichts.

Das Land hat natürlich verschiedene Preise, und obgleich nur in größeren Parzellen gekauft werden kann, so sind doch jetzt noch einige günstige Parzellen zu kaufen, — Land, das in wenigen Jahren in festen Händen ist. Land muß überhaupt gekauft werden, da das Vermessen zu viel kosten würde. Der Würt. Morgen kostet circa 1 fl. 30 fr. Am Land muß verdient werden, weil ich fest überzeugt bin, daß die Einwohner-schaft mit jedem Jahr zunimmt. Gerberei ist auch ein gutes Geschäft; das Leder ist hier so theuer als in Deutschland, und die Leinwand, schöner als in Deutschland, kostet 2 fl. 20 fr. bis 3 fl. Stiefeln kosten 12 fl., Schuhe 5 fl. 30 fr. leichte Waare; so ist es fast bei allen Gewerben; eine große Gerberei wurde neuer angelegt und ist in gutem Gang. Wir haben schon für circa 8000 fl. Waaren aus Deutschland kommen lassen für Freunde von mir. In der Weberei und Färberei sind die Indianer ziemlich weit; sie färben blau, gelb, roth, so dauerhaft wie unsere Färber, doch fehlt der Farbe das Feuer; sie verwenden Pflanzen dazu und ich hoffe bei besserer Bekanntschaft mit ihnen das Nothige zu erfahren. Die Indianer sind sehr schweigsam und theilen ihr Verfahren nicht gerne mit. Ich war wegen dieser Sache vier Tage bei einem Caciken, 16 Stunden von hier, brachte aber nichts heraus, obgleich er mich seinen Freund und Frau er nennt; doch wird es mir gelingen und Sie dürfen überzeugt seyn, daß ich Ihnen Mittheilungen machen werde. Es ist schade, daß der Schuhmacher, von welchem Sie mir sagten, nicht hier ging, er hätte sein schönes Geld verdient. Küfer, Kübler, Zimmerleute, Schreiner Wagner, Schuhmacher, Schneider, Schlosser, Schmiede 2c., mit Ausnahme der Steinhauer und Lurusarbeiter, finden hier reichen Verdienst; 2 fl. 20 fr. und mehr per Tag, wenn sie fleißig und geschickt sind und ihr vollständiges Handwerkszeug mitbringen. Küfer, Kübler und Zimmerleute kam ich selbst Arbeit geben. Das Leben ist sehr wohlfeil. — Die Regenzeit ist nun bald vorüber, und hier ist es nicht halb so schlimm als ich es mir vorgestellt habe: vor Anfang Mai regnet es ziemlich, doch fest

der Regen oft 3—8 Tage aus und es hat mitunter die schönsten Sommertage. Die Temperatur ist fast immer mild, 8—12 Grad R.; nur einmal hatten wir 2 Grad unter 0 und leichte Schneeflocken gab es nur zweimal. Wald und Wiese behält das Grün und nur ganz wenige Waldbäume verlieren ihr Laub; blühende Sträucher und herrliche Schlingpflanzen gibt es die ganze Regenzeit hindurch. Pferde, Rindvieh und Schafe müssen während des strengsten Regens ohne Obdach seyn und ihr Futter im Freien suchen. Ein Obdach und etwas durrees Futter würde sich gewiß gut bezahlt machen; Quellen gibt es überall und ebenso Wähe die Fülle; das Wasser ist ausnehmend gut und auch während der Regenzeit hell. — Gewerbsthätigkeit ist wenig in Chile und noch weniger in Valdivia; und die Einfuhr fast aller deutschen Fabrikate rentirt hier; doch ist es einzelnen Auswanderern nicht zu rathen, auf Spekulation mitzunehmen; eine starke Familie sollte für ihren eigenen Bedarf mitnehmen: Zwilch, Leinwand, einige Ctr. Zucker (von Hamburg), Heerd, Ofen, Weichlög zu Thüren und Häusern, vollständiges Bücher- und Schreibgeräthe, Pflug, Rolle, Wenden, Räder zu Wagen oder Kärren, tüchtige Schuhe und Stiefel, Kleider von Wolle, Luch, Krilch, Lichter, Gewehr (keine Büchse), Pulver und Schrot (in Hamburg) und wo möglich eine Partie Spatierbäume, Aepfels, Kirschen- und Pflaumenbäume, Johannis- und Stachelbeerstaude, für die Seereise gute Kirschen, durrees Obst, Himbeer-Essig; hat man einen schönen Vorrath, so kann man mit Nutzen auf dem Schiff und hier davon verkaufen. Wir brauchten hieher 137 Tage.

Innerhalb des Wendekreises ist die Seereise angenehm und nur in der Nordseite im Kanal und Cap Horn ist die Reise in der Regel unangenehm; weshalb sich die Auswanderer für die Seereise wohl mit warmer Kleidung und Schutzzeug versehen dürfen. Die Regierung ist den Auswanderern sehr günstig und geht ihnen sehr an die Hand. Obgleich die katholische Religion bis jetzt noch Staatsreligion ist, so ist doch hier Nichts fühlbar; es wird den deutschen Protestanten Nichts in den Weg gelegt, wenn sie Kirche und Pfarrer haben; sogar an den katholischen Festtagen arbeiten die Deutschen ganz unangefochten; die Indianer sind gutmüthig und die Kraucaner fürchtet Niemand. Wird die Einwohnerschaft stärker, so nimmt die Regierung von Valdivia wieder Besitz. Ueber große Wärme plagt Niemand hier; es ist nicht wärmer als in Württemberg; der höchste Thermometerstand 25 Grad. Im hohen Sommer herrscht der kührende Südwind; im Winter der milde Nordwind. Ge-

witter gibt's im Sommer selten, im Winter häufig. Die schönste Jahreszeit dauert von Ende October bis Ende April; aber auch in den andern Monaten hat es viele schöne Tage. — Ich vermuthe, daß Sie in den erwähnten Mittheilungen und in diesem Schreiben auch nicht Alles finden werden, was Sie zu wünschen wissen, ich bitte Sie deshalb, Fragen mit Nummern zu versehen und an mich zu stellen, die ich dann nach bestem Wissen beantworten werde. [B.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 11. März 1852.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	22	—	21	4	20	32
Dinkel alter "	9	30	9	26	9	24
Dinkel neuer "	8	36	8	15	7	40
Haber alter "	—	—	—	—	—	—
Haber neuer "	6	9	5	43	4	30
Roggen "	16	48	16	—	14	56
Wintergerste "	14	56	13	52	12	48
Sommergerste "	—	—	—	—	—	—
Weizen pr. Simri	2	42	2	30	2	20
Gemischtes "	2	8	2	—	1	54
Einkorn "	—	54	—	52	—	48
Erbfen "	2	42	2	36	2	24
Linsen "	2	30	2	24	2	15
Wicken "	1	—	—	45	—	36
Akerbohnen "	1	52	1	45	1	36
Welschkorn "	2	12	2	—	1	48

Schorndorf, den 16. März 1852.

1 Scheffel Kernen	20 fl. 36 fr.
1 — Winter-Weizen	21 fl. 20 fr.
1 — Gerste	15 fl. 12 fr.
1 — Haber	5 fl. 6 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 36 Scheffel.
Kornhaus-Inspektion. J. Pfeleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernbrod zu	36 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	5 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	9 fr.
b) abgezogenes	8 fr.
1 " Ochsenfleisch	7 fr.
1 " Rindfleisch	6 fr.
1 " Kalbfleisch	6 fr.

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N 24.

Dienstag den 28. März

1852.

Amthche Bekanntmachungen.

**Steinenberg.
Holzverkauf.**

Im hiesigen Eisingswald werden am Samstag den 27. d. M.

Mittags 12 Uhr

nachfolgende Holz-Sortimente im öffentlichen Aufsteich gegen gleich baare Bezahlung verkauft, als:

35 1/2 Klfr.	tannene Scheiter,
25 —	tannene Prügel,
6 —	buchene Scheiter,
8 —	buchene Prügel,
1244 Stük	tannene Wellen,
243 —	buchene ditto
38 —	erkene ditto
13 —	eichene ditto
6 —	Stammholz,
8 —	Bauholz.

Am 18. März 1852.

Stiftungspflege.

Programm:

Erster Theil.

- 1) Psalm von Marcelle, Duett und Chor.
- 2) Basssole aus Paulus von Mendelssohn.
- 3) Chor, Lied von Heisch, Text von A. Knapp.
- 4) Quartett aus dem Requiem von Mozart.
- 5) Rhythmischer Choral: Herzlich thut mich verlangen.
- 6) Tenorsolo aus dem Lobgesang von Mendelssohn.
- 7) Sopransolo, Lied von Mendelssohn.

Zweiter Theil.

- 8) Chor von Mozart.
- 9) Sopransolo aus Elias von Mendelssohn.
- 10) Rhythmischer Choral: Ach wie weh'.
- 11) Tenorsolo aus Paulus von Mendelssohn.
- 12) Chor, Lied von Heisch, Text von A. Knapp.
- 13) Duett aus der Schöpfung von Haydn.
- 14) Rhythmischer Choral: Welt, ade.

Schorndorf.

Humanitäts-Verein.

Nächsten Mittwoch Abends 7 Uhr.

Vortrag über Hebel.

Schorndorf.

Nächsten Donnerstag den 25. d. M. Nachmittags 3 Uhr findet eine allgemeine Übung der Feuerwehre statt. Der Sammelplatz ist beim Spritzenhaus am Marktbrunnen.

Das Kommando.

Schorndorf.

Von der Centralstelle für die Landwirtschaft in Hohenheim ist mir für den Bezirks-Verein Schorndorf ein Packet Tabacksfamen von 20 Loth die für 10 Morgen Feld hinreichen, zugesandt worden. Diejenigen Güter-Besitzer des Bezirkes die sich mit Anpflanzung von Taback beschäftigen wollen, können den Samen unentgeltlich bei mir haben. Für Auswärtige können von Dorsch Anleitung zum Tabacksbau Exemplare abgegeben werden, ebenso für Hiesige, die sich im Größern mit dem Anbau besaffen wollen. Hiesigen wird Hr. Thierarzt Löhle, der sich schon mit dem

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Einladung zu einem Kirchen-Concert für die hies. Armen.

Ermuthigt durch die freundliche Aufnahme welche unser letztes Kirchen-Concert gefunden hat erlauben wir uns auf nächsten Freitag den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr wiederum ein solches anzukündigen, dessen Reinertrag dem hiesigen Armen-Verein zuzufleßen soll. Wir laden daher alle Freunde kirchlichen Kirchengesangs zu recht zahlreichem Erscheinen ein, indem wir bemerken daß von Dienstag an Billete à 12 fr. und Texte à 2 fr. bei Herrn Bursk, Herrn Eisenlohr und Herrn Jak. Fried. Weil zu haben sind. Mit dem angezeigten Eintrittspreis soll jedoch der Wohlthätigkeit keine Gränze gesetzt seyn. Sinder zahlen die Hälfte.